

Hessischer Landtag berät über höhere Beamtengehälter

Erste Sitzung nach den Parlamentsferien am 5. September

Wiesbaden (lh). Das Gesetz über die sechsprozentige Erhöhung der Gehälter der hessischen Landesbeamten rückwirkend ab 1. Juli und der Nachtragshaushalt des Landes, der den Gesamtetat auf über vier Milliarden Mark Einnahmen und Ausgaben erhöhen soll, stehen im Mittelpunkt der ersten Sitzung des hessischen Landtags nach den Parlamentsferien am 5. September.

Außerdem setzte der Aeltestenrat des Landtags am Mittwoch in Wiesbaden das neue hessische Straßengesetz, einen CDU-Gesetzesentwurf über die Befreiung von der Grunderwerbssteuer für Maßnahmen im allgemeinen öffentlichen Interesse und

zwei große Anfragen auf die Tagesordnung.

Der Landtag tritt zum letztenmal in seinem „Notquartier“ zusammen, dem Stadtverordneten-Sitzungssaal im Wiesbadener Rathaus. Die nächste Sitzung findet im neuen Landtagsgebäude statt.

Bei der Behandlung der beiden großen Anfragen muß die Regierung am 5. September Rede und Antwort zum Hinweis der CDU stehen, daß die Hochschulen für Erziehung in Frankfurt und Gießen schon im dritten Semester ihres Bestehens eine wesentlich höhere Studentenzahl erreicht hätten, als nach dem Gesetz zulässig sei. Dadurch sei die ordnungsgemäße Ausbildung der zukünftigen Lehrer in Frage gestellt.

Mit dem Unterricht an den gewerblichen und kaufmännischen Berufsschulen des Landes beschäftigt sich eine große Anfrage der Freien Demokraten. Die FDP verweist darauf, daß ein Großteil der Berufsschüler in Hessen nicht den vorgeschriebenen Pflichtunterricht von acht Wochenstunden erhalte.

Astronomische Kunstuhr mit dem „Welt-Kalender“

Frankfurt (lh). Eine astronomische Kunstuhr können die Frankfurter in diesen Tagen im Schaufenster eines Uhrengeschäftes an der Hauptwache sehen. 128 Räder mit insgesamt 4428 Zähnen sorgen mit zwei Synchronmotoren in dem 84 cm hohen Gehäuse dafür, daß auf mehr als 15 Uhrenblättern zur selben Zeit Uhrzeit, Tage, Monate, Jahre, die Sternzeit, Sonnen-, Mond-, auf- und -untergang, Sonnen- und Mondfinsternis und die Sonnenkumulation gemessen werden können.

Als einzige Uhr zeigt das Kunstwerk den „Welt-Kalender“, der nach dem Plan der Vereinten Nationen im Jahre 1967 den bisherigen Gregorianischen Kalender ablösen soll. Nach dem „Welt-Kalender“ beginnt jedes Jahr mit einem Sonntag, jeder erste Monat im Vierteljahr hat 31 Tage, alle übrigen nur 30. Der fehlende Tag liegt zwischen Dezember und Januar und soll den Namen „Welttag“ tragen. Der Schalttag alle vier Jahre wird als Feiertag zwischen den Monaten Juni und Juli liegen.

Für dieses kostbare Stück benötigte der Uhrmacher neun Jahre Bauzeit. Als er nach dem Volksaufstand in der Sowjetzone aus Dresden flüchtete, brachte er die Einzelteile mit nach Westdeutschland.

Im Zwielicht des Ruhms

von Erich Ebermayer

Copyright by Paul Zsolnay Verlag, Hamburg-Wien

11. Fortsetzung

„Natürlich bin ich seine Mutter! Aber ich ahne es doch nicht bei Meter 300!“

„Du ahnst es nicht! Selbstverständlich! Sonst wäre es ja ein Kurzfilm und kein Spielfilm. Aber im Unterbewußtsein kann es doch schon mitschwingen. Du bist doch eine Frau! Du bist doch Mutter — in unserem Film meine ich, entschuldige...“

„Reden wir nicht, Kinder, spielen wir“, sagte Barbara merkwürdig kühl. Sie schien etwas verlegen zu sein. Niemand wußte, warum. „Also: Bist du von hier, mein Kind?“

„Großartig!“ rief Olten. „Das war herrlich, da sprach die Mutter. Los, Monika, antworte der fremden Dame!“

„Ja“, sagte Monika.

„Wo wohnst du denn?“

„Dort in dem kleinen Häuschen am Waldrand.“ Monika deutete in die Richtung des Bahnwärterhauses.

„Das klingt ja furchtbar!“ sagte Olten. „Entsetzlich“, sagte Barbara. „Aber das Kind kann nichts dafür. Es steht so im Drehbuch.“

„Dort in dem kleinen Häuschen am Waldrand“, wiederholte Olten. „So redet doch kein Kind!“

„Der Dichter will es so.“ Schippke pochte mit dem Blei auf das Drehbuch.

„Schippke, machen Sie mich nicht nervös! Der teure Dichter kann mich —“

„Das wird er nie tun!“ sagte Schippke traurig.

„Geben Sie mal das Buch her! Was sagt so ein Kind auf so eine Frage? Bei meinen lieben Eltern im Bahnwärterhäuschen...“

„Bestimmt nicht“, meinte die Dahlen trocken.

„Also was dann? Wenn ihr alles besser wißt!“ Olten wurde langsam wütend.

„Frag doch Monika!“ schlug Barbara vor.

„Was würdest du sagen, Monika?“ Olten sah das Kind gespannt an.

„Dort —!“ sagte Monika sofort.

„Großartig! Dort!“ rief Olten begeistert. „Dort ist gut. Dort ist knapp. Dort ist menschlich. Daß einm Autor für so viel Geld sowas nicht einfällt! Wir machen dort mit Geste. Alles klar? Ruhe! Probe wie bisher! Schippke! Der Zug soll losfahren!“

Schippke, der inzwischen telefoniert hatte, legte den Kopf schief und lächelte glücklich.

„Er braust bereits. Hören Sie es nicht, Chef?“

VI

„Wir konnten doch nicht annehmen, daß Herr Doktor so ärgerlich sein würden!“

Herr Meyer stand mit blutrotem Kopf vor Doktor Holt.

„Wenn irgend etwas mit dem Kind passiert, werden Sie die Konsequenzen zu tragen haben!“ Holt ging wütend in dem kleinen Büro der Hotel-Direktion auf und ab. „Ich verstehe Sie einfach nicht!“

„Wenn ich noch etwas sagen darf, Monika hat uns erklärt, Sie hätten ihr ausdrücklich erlaubt, gefilmt zu werden!“

„Herr Meyer — stellen Sie sich nicht töricht, als Sie sind! Ich habe meiner Tochter auf ihre Bitte erlaubt, gefilmt zu werden, das heißt, mit anderen Hotelgästen im Bild zu sein, wenn die Kamera sie erfaßt. Aber ich habe ihr nicht erlaubt zu filmen! Das ist doch wohl zweierlei — oder nicht?“

„Selbstverständlich.“ Herr Meyer war völlig am Boden zerstört. „Da hat sich Monika wohl etwas unklar ausgedrückt!“

„Beschwindelt hat Sie das Kind — ganz einfach! Jedes Kind schwindelt, wenn es etwas Verbotenes durchsetzen will. Traurig ist nur, daß Sie sich beschwindeln lassen!“

Herr Meyer machte ein gekränktes Gesicht und warf einen verzweifelten Blick durchs Fenster auf die Auffahrt.

„Ich verstehe nicht, wo die Herrschaften bleiben. Es wird doch schon dämmrig. Man kann doch jetzt gar nicht mehr drehen.“

Holt brauchte nur dieses Wort zu hören, um erneut hochzugehen.

„Auf der ganzen Welt gibt es das nicht, daß man ein Kind filmen läßt ohne Genehmigung des Erziehungsberechtigten. Das ist eine Frechheit, wie ich sie noch niemals erlebt habe! Ich werde sofort meinen Anwalt beauftragen, Schritte gegen die Gesellschaft zu unternehmen.“

„Es ist eine erstklassige Gesellschaft, die zweifellos alle Bedingungen konzedieren wird.“

„Ich will kein Geschäft mit meinem Kind machen!“ brüllte Holt. „Ich wünsche nicht, daß das Kind mit dieser Welt des Films in irgendwelche Berührung kommt!“

„Selbstverständlich. Die Welt des Films hat ihre Eigenheiten. Obwohl ich meinen Kindern jederzeit erlauben würde —“

„Das können Sie halten, wie Sie wollen!“

„Es ist mir unendlich peinlich, daß das passieren mußte.“

„Es mußte durchaus nicht!“

Draußen zischten Reifen. Der Wagen mit Barbara Dahlen fuhr vor. Herr Meyer trat ans Fenster. Er atmete auf:

„Gott sei Dank! Da kommen die Herrschaften zurück. Die Dame im ersten Wagen, die eben aussteigt, ist Barbara Dahlen, der Star des Films —“

Holt fuhr herum. Er starrte den Mann an:

„Was sagen Sie da —?“

„Barbara Dahlen spielt in dem Film die Hauptrolle. Eine Mutter, die nach Jahren ihr Kind wiederfindet. Ich durfte das Drehbuch lesen. Ein wunderschöner Film. — Entschuldigen Sie, Herr Doktor. Ich muß Frau Dahlen begrüßen.“

Die ersten Ermittlungs-Ergebnisse

Keßler beschaffte sich vor Verschwinden neuen Personalausweis

Frankfurt (lh). Das Dunkel um das Verschwinden des 32-jährigen Kaufmanns Hans Keßler aus Krofdorf bei Gießen und der 20-jährigen Ilse Bieschke aus Gießen scheint sich allmählich zu lichten. Am vergangenen Samstag war der Kombiwagen, mit dem die beiden am Freitag von Gießen nach Frankfurt fuhren, unter einem Weidengebüsch am Mainufer zwischen Sindlingen und Okrifel aufgefunden worden. Von Keßler und Frau Bieschke fehlte jede Spur.

Wie die Ermittlungen der Kriminalpolizei nun ergaben, hat Keßler sich am Freitagmorgen von der Gemeindeverwaltung in Krofdorf eilig einen neuen Bundespersonalausweis ausstellen lassen, denn sein

alter Ausweis verlor am 30. August seine Gültigkeit. Gegen 9.40 Uhr am Freitag wollten Keßler und Frau Bieschke bei einer Firma in Hanau Heizspiralen für einen Töpfer-Brennofen kaufen. Da die Firma die Spiralen nicht vorrätig hatte, wurde ihnen eine andere Hanauer Firma empfohlen. Dort haben sie jedoch nicht vorgespochen.

Keßlers Kombiwagen hat, wie ein Zeuge der Polizei mitteilte, schon am Freitag gegen 19 Uhr unter der Weide am Mainufer gestanden. Die Kriminalpolizei ist auch weiterhin an Meldungen interessiert, die auf die Spur des verschwundenen Paares führen könnten.

John-Belaster Wittig verschwunden

Frankfurt (lh). Seit einem halben Jahr spurlos verschwunden ist der Frankfurter Schriftsteller Karl R. A. Wittig, 1956 Kronzeuge vor dem Bundesgerichtshof gegen den ehemaligen Präsidenten des Bundesamtes für Verfassungsschutz, Dr. Otto John.

John wurde im Dezember 1956 in Karlsruhe zu einer Zuchthausstrafe verurteilt, nachdem er unter abenteuerlichen Umständen aus der Sowjetzone wieder in den Westen zurückgekehrt war. Am Mittwoch sollte in Frankfurt vor der 3. Zivilkammer des Landgerichts ein von Wittig angestregtes Verfahren gegen ein Wochenmagazin beginnen. Wittigs Rechtsanwalt zog wegen Abwesenheit des Klägers die Klage zurück. Auch die hessische Generalstaatsanwaltschaft fahndet nach Wittig in einem Meinungsverfahren, das John gegen Wittig angestrengt hat.

Obwohl Wittigs Rechtsanwalt Dr. von Zwehl bezweifelte, daß sich Wittig in der Sowjetzone befindet, hält er der hessische Generalstaatsanwalt Dr. Fritz Bauer durchaus für möglich, daß Wittig jetzt hinter dem „Eisernen Vorhang“ lebt.

Neues Vorsemester beginnt Ostern 1963 am Hessenkolleg Kassel

Kassel (lh). Zur Vorbereitung für die Aufnahme ins „Hessenkolleg Kassel“ beginnt Ostern 1963 ein neues Vorsemester. Die Teilnehmer werden nach Bildungs- und Stoffplänen unterrichtet, die ihre unterschiedliche Vorbildung berücksichtigen. Nach Abschluß des Vorsemesters wird über die Zulassung zum Hauptkursus entschieden. Als Institute des zweiten Bildungswegs wollen die Hessenkollegs zur Hochschulreife führen.

Auf einen Blick

Bundespräsident Dr. Lübke und seine Gattin besuchen am Mittwoch die Ausstellung „5000 Jahre Kunst aus Pakistan“ in Darmstadt. Der Bundespräsident ist zusammen mit dem pakistanischen Staatspräsidenten Schirrherr dieser Ausstellung auf der Mathildenhöhe. (dpa)

Als Beitrag des Kreises Fritzlar-Homburg zum Naturpark Habichtswald sind zwei asphaltierte Wanderwege entstanden. Sie führen von Niedenstein zur Altenburg, einer vorgeschichtlichen Fliehburg und zum Niedenstein Kopf. Die Wege sind für Fahrzeuge gesperrt. (nh)

Rund 700 Bundeswehrsoldaten sind bisher in Niedersachsen bei der Einbringung der Ernte eingesetzt worden, teilte das Wehrbereichskommando II in Hannover mit. (AP)

Ehefrau als „Pfand“ zurückgehalten

Geschenke für Verwandte in Westdeutschland beschlagnahmt — 200 DM Strafe

Herleshausen (au). So etwas gibt es nur an der Zonengrenze. Sichtbar aufgeregt kam ein Mann in die kleine Raststätte am Herleshäuser Grenzübergang: „Können Sie mir 200 DM borgen?“ Der Wirt half ihm aus, als er erfuhr, was sich jenseits der Zonengrenze am Grenzkontrollposten Wartha kurz zuvor ereignet hatte.

Der Mann war mit seiner Frau bei Verwandten in der Sowjetzone gewesen. Auf der Rückreise hatten ihm die Angehörigen einige Geschenke für Verwandte in Westdeutschland mitgegeben. Als die Eheleute am Kontrollpunkt Wartha eintrafen, wurden sie eingehend durchsucht. Dabei entdeckte man die Geschenke und beschlagnahmte sie. Außerdem wurde dem Mann eröffnet, daß er gegen die Warenausfuhrbestimmungen der Zone verstoßen habe. Hierfür wurde er mit einer Strafe von 200 DM West belegt.

Da er diesen Betrag nicht bei sich hatte,

wurde ihm bedeutet, er solle über die Grenze gehen und sich das Geld besorgen, seine Frau bleibe solange in der Zone zurück. Erst nachdem der Westdeutsche mit den 200 DM zurückkam, konnte er mit seiner Frau die Zone verlassen. Die Geschenke blieben beschlagnahmt.



ICH KANN SIE NICHT LANGE FESTHALTEN, JULIA, ABER SIEH DIR MAL HIER DEN FÜHRERSCHHEIN AN.



CELIA VAN GELDERN, CELIA!



SO EINE UNFÄHIGKEIT IST MIR NOCH NICHT BEGEGNET! WOHNEN IST PER MANN VERSCHWUNDEN?

HAUPTWACHMEISTER HORN? DER KOMMT SOFORT ZURÜCK.



ER HAT IHRE HAND BERÜHRT. ICH KANN ES NICHT ERTRAGEN!



WAS WAR DAS?

ES KLANG SO, ALS OB EIN WÜTENDER STIER GEGEN EINEN ZAUN LÄUFT...



JOHN L. MULLIGAN! ICH HÄTTE ES WISSEN MÜSSEN...



ICH KANN NOCH NICHT GLAUBEN, DASS HERR NEVER DER HABICHT WAR!

ICH BIN ZU 90% SICHER, TRETEN SIE ZURÜCK, WÄHREND ICH DAS SCHLOSS AUFSCHIESSE!



THEATERKOFFER... MASKEN... KOSTÜME?

UND HIER... BART UND PERÜCKE VON HERRN NEVER!

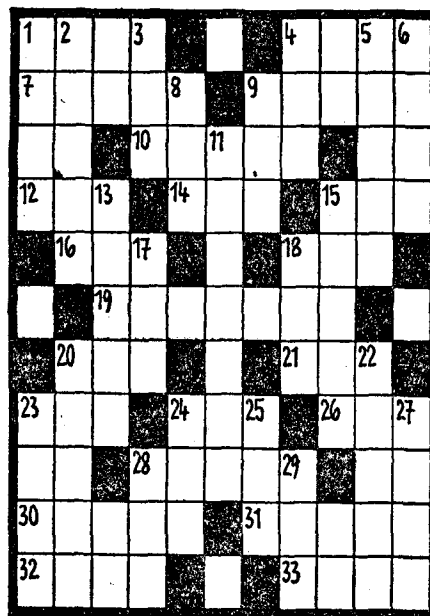


DIESES ALBUM MAG DAS RÄTSEL LÖSEN!

ALBUM Eigenheim von GAYLORD TEMPLE

C A B S C N O T S E U R E

RÄTSEL



Waagrecht: 1. Verpackungsgewicht, 4. Fabrik-schornstein, 7. Hauptstadt des jugoslawischen Landes Kroatien, 9. gestrandeter Schiffskörper, 10. Stadt in der Schweiz, 12. vollbrachte Handlung, 14. Strom in Afrika, 15. Speiseisch, 16. Niederschlagsart, 18. Körperteil, 19. Versatz, mehrere Verse als gegliedertes Ganzes, 20. germanische Gottheit, 21. Teil des Wagens, 23. helles englisches Bier, 24. feierliches Gedicht, 26. Senkblei, 28. Verwandter, 30. deutscher Komponist, 31. ärztliches Feininstrument, 32. See im asiatischen Teil der Sowjetunion, 33. alkoholisches Getränk.
Senkrecht: 1. Rhythmus, 2. Blutsverwandter väterlicherseits, 3. poetischer Name des Adlers, 4. metallhaltige Minerale, 5. Gemütsreaktion auf eine Enttäuschung, 6. Gefühl des Abscheues, 8. Insel in der Irischen See, 9. Meeressäugtier, 11. Mündungstrichter der Garonne, 13. Trinkgefäß, 15. Bodenfläche, Grundstück, 17. Mutter der Kriemhild, 18. Nebenfluß des Rheins, 20. Lebensabschnitt, 22. Blütenstand aus mehreren Blüten, 23. Zeitalter, 24. Sinnesorgan, 25. Gefrorenes, 27. Kohleprodukt, 28. Fettart, 29. Pöbel, wilde Menge.

Auflösung des Rätsels vom Vortage

Waagrecht: 6. Reck, 8. Iwan, 10. Rhabarber, 11. Saat, 12. Esse, 13. Tau, 15. Malta, 16. Hafer, 17. Gnu, 19. Fett, 22. Blei, 24. Staffelei, 25. Oper, 26. Anna.
Senkrecht: 1. Gera, 2. Skat, 3. Drama, 4. Eibe, 5. Mars, 7. Charlotte, 9. Westfalen, 13. Tag, 14. Uhu, 18. Neffe, 20. Espe, 21. Tara, 22. Blau, 23. Eise.